

\$46.

Baden Powell

Songbook Vol. 3



TONOS

46.15

Baden Powell

Songbook

Vol. 3

bearbeitet für Solo-Gitarre von
Fabio Shiro Monteiro

Mit Fingersätzen versehen von
Olaf van Gonnissen und **Fabio Shiro Monteiro**

Vorwort	2
Foreword	4
Préface	6
Prefácio	8
Chanson d'Hiver	10
Berceuse a Jussara	12
Simplesmente	14
Quaquaraquaquá	16
Casa Velha	18
Pra Valer	20
Samba de Pintinho	22
Cidade Vazia	24
Samba Triste	27
Choro para Metrônomo	30

© 2001 TONOS Musikverlags GmbH

Wir danken der Firma Bacana, Berlin, für die
freundliche Überlassung des Umschlag-Fotos

Ed. Nr. P3
ISMN: M-2015-6725-9

Vorwort

Baden Powell de Aquino wurde am 6.8.1937 in Varre-e-Sai, einem Städtchen ca. 300 km nordöstlich von Rio de Janeiro, geboren. Sein Vater, ein Amateur-Gitarrist, nannte den Sohn nach Sir Robert Baden-Powell (1857–1941), dem Gründer der Pfadfinder-Bewegung. Drei Monate nach der Geburt zog die Familie in den Rio-Vorort São Cristovão. Im Alter von 8 Jahren wurde Baden Powell Schüler von **Jaime Florence**, genannt **Meira** (1909–1982), einem hoch angesehenen Samba- und Chorospielder. Der Unterricht dauerte 5 Jahre und stellte die Weichen für seine spätere Karriere.

Schon als Fünfzehnjähriger trat Baden Powell professionell auf. Zunächst war er Begleiter namhafter Sängerinnen der Música Popular Brasileira. In der Folgezeit war er Mitspieler und Solist in verschiedenen Jazzcombos, die vor allem in Nachtclubs auftraten, aber auch im Rundfunk zu hören waren. 1959 nahm er seine erste von über 60 Solo-Schallplatten auf.

Durch die Freundschaft mit dem brasilianischen Poeten und Diplomaten **Vinicius de Moraes** (1913–1980), der ihm auch die Texte für zahlreiche Kompositionen lieferte, kam Baden Powell 1963 nach Paris. Dort begann seine internationale Karriere, die ihn durch viele europäische Länder sowie in die USA und nach Japan führte. Baden Powell war einer der Ersten, die in Europa die Bossa Nova spielten. Sein virtuosos und einfühlsames Gitarrenspiel begeisterte eine weltweit immer größer werdende Fangemeinde. Er lebte fortan in Paris, später (1983–1987) in Baden-Baden, bevor er sich auf seinen Landsitz in Itanhangá, westlich von Rio, zurückzog. Sein Lebenswerk – ca. 250 Titel – wurde 1995 mit dem Shell-Preis ausgezeichnet. Er starb am 26.9.2000 in Rio de Janeiro.

Über die Sonnen- und Schattenseiten von Baden Powells Karriere und Privatleben wurde in den letzten Jahren bereits ausführlich geschrieben (siehe Dominique Dreyfus: *O Violão Vadio de Baden Powell*, Rio, 1999). Eine angemessene Analyse des Gitarristen und Komponisten steht allerdings noch aus. Klar ist, dass ihm in seinem Schaffen eine gute Synthese der wichtigsten Merkmale der populären Musik Brasiliens des 20. Jahrhunderts geglückt ist. In seinen Werken und Einspielungen hört man Samba, Choro, Bossa-Nova, Folklore aus dem Nordosten Brasiliens, afrikanische Musik aus Bahia sowie Toadas und Kinderlieder aus verschiedenen Regionen des Landes. Daneben wurde er von Jazzgrößen wie **Les Paul**, **Thelonious Monk** und **Jacques Loussier** beeinflusst. Voraussetzung für das Gelingen dieser Synthese war zunächst seine außergewöhnliche musikalische Begabung, die es ihm ermöglichte, die scheinbar gegensätzlichen Einflüsse höchst inspiriert zu verarbeiten. Nicht minder wichtig aber waren seine solide Beherrschung der »klassischen« Instrumentaltechnik (dafür war Baden Powell noch in späten Jahren seinem Meister Meira dankbar) sowie seine langjährige Musizierpraxis im Nachtleben Rios der 50er und 60er Jahre.

Natürlich war sein Gitarrenspiel geprägt von bekannten Vorbildern: zunächst von Maestro Meira und **Dilermando Reis** (1916–1977), später auch von **Anibal A. Sardinha**, alias Garoto (1915–1955), und **João Gilberto** (geb. 1931), der als »Erfinder« der Bossa Nova auf der Gitarre gilt. Die Einzigartigkeit von Baden Powells Spielweise basiert jedoch auf seiner eigenen, eindrucksvollen Verbindung brasilianisch-afrikanischer Rhythmen (den sog. Afro-Sambas) mit Jazz-Elementen: seine besten Aufnahmen belegen seine höchst inspirierte Improvisationskunst, die mit unverwechselbarem rhythmischen Drive einhergeht. So wird er wohl in unserem Gedächtnis bleiben.

Die Stücke dieses Songbooks sind Bearbeitungen von LP-Aufnahmen Baden Powells.

Bei den solo eingespielten Werken – Nr. 1, 3, 4, 6, 10 – wurde bei der Notation auf eine möglichst originalgetreue Werkwiedergabe geachtet, während die Combo-Stücke »echte« Bearbeitungen darstellen. Im Folgenden einige Angaben zu den Stücken:

1. **Berceuse a Jussara**, gewidmet der Tochter von Baden Powells Schwester Vera, ist ein Wiegenlied-Walzer. Vinícius de Moraes schrieb später den Text dazu. Soloaufnahme: »Le Monde Musical de Baden Powell« (Barclay 80 235), Paris, 1964.
2. **Casa Velha** (»Altes Haus«), ein Frevo, ist ein schneller Strassentanz aus der Gegend von Recife. Aufnahme: »Samba Triste« (Barclay FLD 636), Paris, 1972, mit G. Pedersen (Bass) und J. Arpino (Percussion).
3. Das **Chanson d'Hiver** (französisch: Winterlied) ist von einer Melancholie geprägt, die durch häufigen Taktwechsel aufgelockert wird. Soloaufnahme: siehe Nr. 1.
4. **Choro para Metrônomo**: Dieser Choro wird in der Aufnahme tatsächlich von Metronomschlägen begleitet und trägt einen deutlichen Einfluß von Garotos Choros. Soloaufnahme: siehe Nr. 1.
5. **Cidade Vazia** (»Leere Stadt«) gewann 1966 einen 4. Preis beim Musikfestival des Fernsehsenders Excelsior in São Paulo. Der Text stammt von Luis Fernando (Lula) Freire (geb. 1938), der die Samba damals auch vortrug. Aufnahme: »Baden Powell Quartet vol. 2« (Barclay 80 429), Paris, 1970, mit E. R. Gonçalves (Bass), H. Schiavo und A. Bessa (Percussion).
6. **Pra Valer** (dt. etwa: »Dieses gilt«) ist eine wehmütige brasilianische Toada mit einem Hauch Jazz-Song. Text von Baden Powells langjährigem Freund Paulo César Pinheiro (geb. 1949). Soloaufnahme: »Estudos« (MPS-BASF 21 29194-4), Villingen (D), 1971.
7. **Quaquaraquaquá** (bras. Lautmalerei für schallendes Gelächter): Eine Samba de Breque, also Break-Samba, mit einem Text voller Schadenfreude von P. C. Pinheiro. Der Untertitel heißt etwa »Ich werde mich krumm lachen«. Die Form Samba de Breque entstand ca. 1940. Die Unterbrechung (»Breque«) hat die gleiche Funktion wie eine Kadenz im klassischen Solokonzert: eine virtuose Einlage des Solisten, hier aber mit meist humorvollem Text. Aufnahmen: »Canto on Guitar« (MPS-BASF-CRM 756), Villingen, 1970 und »Baden Powell Quartet vol. 2« (siehe Nr. 5).
8. **Samba de Pintinho** (»Küken-Samba«) – hier sollen die immer wiederkehrenden Oktavsprünge der Melodie das Gepiepse von Küken nachahmen. Aufnahme: »Le Coeur de Baden Powell« (Festival FLD 633), Paris, 1971, mit G. Pedersen (Bass) und L. Agudo (Percussion).
9. **Samba Triste**, komponiert um 1956, mit Text von William Blanco de A. Trindade alias Billy Blanco (geb. 1924), war Baden Powells erster Hit. Von diesem Stück gibt es viele Einspielungen. Aufnahme: siehe Nr. 1.
10. **Simplesmente** (»Einfach so«) ist eine lyrische Toada. Der Text stammt von V. de Moraes. Solo-Aufnahme: siehe Nr. 8.

F. S. Monteiro, Karlsruhe, im Januar 2001

Foreword

Baden Powell de Aquino was born on August 6th, 1937 in Varre-e-Sai, a small town situated about 200 miles northeast of Rio de Janeiro. His father, an amateur guitarist, named the child after the boy scout pioneer Robert Baden-Powell (1859–1941), whom he admired. Three months later, the family moved to the Rio suburb São Cristovão. At the age of 8, Baden Powell became a guitar pupil of **Jaime Florence**, a. k. a. **Meira** (1909–1982), a highly regarded samba and choro player. In the following five years, his instrumental technique and repertoire progressed quickly.

At the age of 15, he was already a professional player, accompanying renowned música popular brasileira singers. Shortly after, he was also performing as a soloist and jazz combo member at radio stations and night clubs in Rio. In 1959 he recorded his first solo album. His friend **Vinícius de Moraes** (1913–1980), the famous Brazilian poet and diplomat, wrote many lyrics to Baden Powell's music and enabled him to travel to Paris in 1963. There he started an international career, which led him to further European countries, the USA and Japan. He introduced bossa nova in Europe, and his both virtuoso and sensitive guitar playing amazed audiences all over the world. He settled in Paris, moved to Baden-Baden, Germany, in 1983 and returned finally to Brazil in 1987, to live in Itanhangá, in the countryside west of Rio. In 1995, he was awarded the Shell prize for his oeuvre: about 250 music titles and over 60 recorded albums. He died on September 26th, 2000 in Rio de Janeiro.

There is already a quite informative book about the bright and dark sides of Baden Powell's career and private life (Dominique Dreyfus: *O Violão Vadio de Baden Powell*, Rio, 1999). However, we still miss a deeper analysis of his compositions and his guitar playing. It seems clear that his works represent a very successful synthesis of the best of Brazilian popular music in the 20th century: samba, choro, bossa nova, folklore from Northeast, African music from Bahia, toadas and even children tunes from different regions. Moreover, he was influenced by jazz giants like **Les Paul**, **Thelonious Monk** and **Jacques Loussier**. This synthesis was made possible through an extraordinary musical talent, apt to absorb and immediately elaborate from all these sources, through a remarkable background of guitar technique – Baden Powell remembered gratefully even in his last years his teacher Meira – and, last but not least, through an experience achieved during the years of hard working in the night life of Rio.

His guitar playing style was strongly influenced by his idols: Meira, **Dilermando Reis** (1916–1977), later also **Aníbal A. Sardinha**, alias Garoto (1915–1955), and **João Gilberto** (born 1931), the pioneer bossa nova guitarist. But his instrumental uniqueness derives from his later style, in which percussive rhythm patterns of African origin are mixed with jazz, for example in the afro-sambas. His best recordings present his utmost legacy: highly inspired melodic improvisation skills and astonishing rhythmic variety, put together in flamboyant spontaneity.

The works in this songbook are transcriptions from several Baden Powell's LP recordings.

As one would expect, the solo pieces (numbers 1, 3, 4, 6 and 10) are closer to or almost identical with the originals, whereas the other pieces demanded more elaborate arrangement:

1. **Berceuse a Jussara** is a charming lullaby waltz, dedicated to the daughter of Baden Powell's sister Vera. Vinícius de Moraes wrote the lyrics later. Solo recording: »Le Monde Musical de Baden Powell« (Barclay 80 235), Paris, 1964.

2. **Casa Velha** (»Old House«) is a frevo, a fast street dance from the Recife region. Recording: »Samba Triste« (Barclay FLD 636), Paris, 1972, with G. Pedersen (bass) and J. Arpino (perc).

3. **Chanson d'hiver** (French: »Winter Song«): the melancholy of this piece seems to be balanced by the frequent measure changes in its second part. Solo recording: see 1.

4. **Choro para Metrônomo** (»Choro for Metronome«). This choro in the style of Garoto was really recorded with a metronome accompaniment. Solo recording: see 1.

5. **Cidade Vazia** (»Empty City«) won in 1966 the 4th prize at the Excelsior television music festival in São Paulo. The lyrics were written by Luis Fernando (Lula) Freire (born 1938), who also sang this samba at the contest. Recording: »Baden Powell Quartet Vol. 2« (Barclay 80 429), Paris, 1970, with E. R. Gonçalves (bass), H. Schiavo and A. Bessa (perc).

6. **Pra Valer** (something like: »Good Value«) is a longing Brazilian toada with a touch of jazz-song. Lyrics by Baden Powell's old friend Paulo César Pinheiro (born 1949). Solo recording: »Estudos« (MPS-BASF 21 29194-4), Villingen, Germany, 1971.

7. **Quaquaraquá** (sound imitation of loud laughter): a samba de breque (break-samba) with scolding lyrics by P. C. Pinheiro, subtitled »I'll lie and roll on laughing«. This samba form appeared in Brazil around 1940 and presents a break which plays the same role as a classical concerto cadenza: a free soloist's passage, within a humorous context. Recordings: »Canto on Guitar« (MPS-BASF-CRM 756), Villingen, 1970 and »Baden Powell Quartet vol. 2« (see 5).

8. **Samba de Pintinho** (»Young Chick Samba«): The frequent descending octaves in the melody obviously imitate a peeping young chick. Recording: »Le coeur de Baden Powell« (Festival FLD 633), Paris, 1971, with G. Pedersen (bass) and L. Agudo (perc).

9. **Samba Triste** (»Sad Samba«) was Baden Powell's first hit, written around 1956, with lyrics by William Blanco de A. Trindade, a. k. a. Billy Blanco (born 1924), and recorded many times. This recording: see 1.

10. **Simplesmente** (»Simply«): a lyrical toada, for which V. de Moraes wrote the text. Solo recording: see 8.

F. S. Monteiro, Karlsruhe, January 2001.

Préface

Baden Powell de Aquino est né le 6 août 1937 à Varre-e-Sai, une petite ville à environ 300 km au nord-est de Rio de Janeiro. Son père, un guitariste amateur, lui donnera ce nom en hommage à Sir Robert Baden-Powell (1857–1941), le fondateur du mouvement scout. Trois mois plus tard, sa famille part s'installer à São Cristovão, une banlieue de Rio. À l'âge de 8 ans, Baden Powell devient l'élève de **Jaime Florence**, dit **Meira** (1909–1982), un joueur de samba et de choro hautement estimé. Cet enseignement durera cinq ans et posera les jalons de la future carrière de l'enfant.

Baden Powell joue de façon professionnelle dès l'âge de 15 ans, tout d'abord comme accompagnateur de chanteuses de Música Popular Brasileira renommées, puis en tant que musicien et soliste dans différents combos de jazz qui se produisent essentiellement dans des nightclubs, mais sont également diffusés sur les ondes. En 1959, Baden Powell enregistre son premier disque en solo; celui-ci sera suivi de nombreux autres, plus de 60 au total.

Grâce à son ami le poète et diplomate brésilien **Vinícius de Moraes** (1913–1980), qui lui écrit les textes de nombre de ses compositions, il se rend à Paris en 1963. Ce sera le début de sa carrière internationale, une carrière qui lui fera parcourir de nombreux pays européens et le conduira également aux États-Unis et au Japon. Baden Powell fut l'un des premiers à jouer la bossa-nova en Europe. Son jeu brillant et sensible enthousiasme une communauté de fans sans cesse croissante répartie dans le monde entier. Il vivra désormais à Paris, puis (de 1983 à 1987) à Baden-Baden, avant de se retirer dans sa propriété de campagne à Itanhangá, à l'ouest de Rio. En 1995, son œuvre – environ 250 titres – a été récompensée par le prix Shell. Il meurt le 26 septembre 2000 à Rio de Janeiro.

Si la carrière et la vie privée de Baden Powell ont donné lieu à une abondante littérature au cours des dernières années (cf. Dominique Dreyfus: *O Violão Vadio de Baden Powell*, Rio, 1999), en revanche, on attend toujours une analyse qualifiée du guitariste et compositeur. Ce qui est incontestable, c'est qu'il a fort bien su, au travers de sa création, synthétiser les principales caractéristiques de la musique populaire brésilienne du XXe siècle. Dans ses œuvres et enregistrements, on retrouve la samba, le choro, la bossa-nova, le folklore du nord-est du Brésil, la musique africaine de Bahia ainsi que des tôadas et des chansons enfantines issues de diverses régions du pays. Parallèlement, il a subi l'influence de grands noms du jazz tels que **Les Paul**, **Thelonious Monk** et **Jacques Loussier**. La réussite de cette synthèse est à attribuer en premier lieu à son exceptionnel talent musical, qui lui permettait d'intégrer avec une remarquable inspiration des influences apparemment antagonistes. Mais sa parfaite maîtrise de la technique instrumentale «classique» d'une part (Baden Powell en est toujours resté reconnaissant à son maître Meira), les nombreuses années passées à animer la vie nocturne de Rio comme musicien pendant les années cinquante et soixante d'autre part, ont joué un rôle tout aussi déterminant.

Son jeu porte bien sûr l'empreinte de guitaristes connus, celle de Maestro Meira et **Dilermando Reis** (1916–1977) tout d'abord, par la suite également d'**Anibal A. Sardinha**, alias Garoto (1915–1955), et de **João Gilberto** (né en 1931), considéré comme «l'inventeur» de la bossa-nova à la guitare. L'unicité du jeu de Baden Powell repose toutefois sur son art impressionnant et très personnel de combiner les rythmes afro-brésiliens (dits afro-sambas) à des éléments jazziques: ses meilleurs enregistrements attestent d'un art de l'improvisation hautement inspiré, doublé d'une conduite rythmique reconnaissable entre tous. C'est sans doute ainsi qu'il restera dans nos mémoires.

Les morceaux de ce recueil de chansons sont des reprises d'enregistrements d'albums de Baden Powell.

Dans le cas des morceaux enregistrés en solo – n° 1, 3, 4, 6, 10 – la notation obéit à un souci de fidélité à l'œuvre originale, tandis que les morceaux interprétés en combo constituent d'«authentiques» reprises. Voici quelques informations sur les différents morceaux:

1. **Berceuse a Jussara**, dédiée à la fille de sa sœur Vera, est une berceuse sous forme de valse. Vinícius de Moraes en écrira le texte plus tard. Enregistrement en solo: «Le Monde Musical de Baden Powell» (Barclay 80 235), Paris, 1964.

2. **Casa Velha** («Vieille maison»), un frevo, est une danse de rue rapide, originaire de la région de Recife. Enregistrement: «Samba Triste» (Barclay FLD 636), Paris, 1972, avec G. Pedersen (basse) et J. Arpino (percussion).

3. La **Chanson d'Hiver** est teintée d'une mélancolie qu'atténue un changement de rythme fréquent. Enregistrement en solo: cf. n° 1.

4. **Choro para Metrônomo**: Ce chôro est réellement accompagné de coups de métronomes et trahit la nette influence de Garotos Choros. Enregistrement en solo: cf. n° 1.

5. **Cidade Vazia** («Ville vide») a remporté en 1966 un 4e prix au festival de musique de la station de radio Excelsior à São Paulo. Le texte est de Luis Fernando (Lula) Freire (né en 1938), qui a lui aussi interprété cette samba à l'époque. Enregistrement: «Baden Powell Quartet vol.2» (Barclay 80 429), Paris, 1970, avec E. R. Gonçalves (basse), H. Schiavo et A. Bessa (percussion).

6. **Pra Valer** (approx.: «Cela vaut») est un tôada brésilien mélancolique légèrement mêlé de jazz song. Le texte est de Paulo César Pinheiro (né en 1949), un ami de longue date de Baden Powell. Enregistrement en solo: «Estudos» (MPS-BASF 21 29194-4), Villingen (D), 1971.

7. **Quaquaraquá** (onomatopée brésilienne pour un rire sonore): il s'agit d'une Samba de Breque, ou samba discontinue, dont le texte exprimant une joie maligne est signé P. C. Pinheiro. Le sous-titre signifie quelque chose comme «Je vais me tordre de rire». La forme Samba de Breque est apparue vers 1940. L'interruption («breque») a la même fonction qu'une cadence dans un concert solo classique: une prestation magistrale du soliste, ici cependant généralement accompagnée d'un texte humoristique. Enregistrements: «Canto on Guitar» (MPS-BASF-CRM 756), Villingen, 1970 et «Baden Powell Quartet vol. 2» (cf. n° 5).

8. **Samba de Pintinho** («samba des poussins») – les sauts d'octaves de la mélodie sont censés imiter le piaillage des poussins. Enregistrement: «Le Cœur de Baden Powell» (Festival FLD 633), Paris, 1971, avec G. Pedersen (basse) et L. Agudo (percussion).

9. **Samba Triste**, composée vers 1956, sur un texte de William Blanco de A. Trindade, alias Billy Blanco (né en 1924), fut le premier grand succès de Baden Powell. Il existe de nombreux enregistrements de ce morceau. Enregistrement en solo: cf. n° 1.

10. **Simplemente** («Tout simplement comme ça») est un tôada lyrique. Le texte est de V. de Moraes. Enregistrement en solo: cf. n° 8.

F. S. Monteiro, Karlsruhe, janvier 2001

Prefácio

Baden Powell de Aquino nasceu em 6 de agosto de 1937 em Varre-e-Sai, uma cidadezinha no norte do Estado do Rio de Janeiro. Seu pai, um violonista amador, batizou o filho em homenagem ao fundador do escotismo, Robert Baden-Powell (1857–1941), a quem admirava. Três meses depois, a família mudou-se para o subúrbio carioca de São Cristóvão. Aos oito anos, o menino começou a ter aulas de violão com o professor **Meira (Jaime Florence)** (1909–1982), um respeitável sambista e chorão. O aprendizado durou cinco anos e formou uma base sólida na técnica e no repertório clássico do garoto.

Baden Powell era já aos quinze anos um músico profissional, acompanhando cantoras famosas ao violão. Logo em seguida, passou a apresentar-se sozinho ou em grupos de jazz, na rádio e na vida noturna. Gravou em 1959 seu primeiro disco, ao qual se seguiriam outros tantos, totalizando cerca de 60 ao longo de sua trajetória. Seu amigo e parceiro **Vinicius de Moraes** (1913–1980), poeta e diplomata, possibilitou-lhe em 1963 uma viagem a Paris, onde começou a fase internacional de uma carreira que o levaria ao resto da Europa, Estados Unidos e ao Japão. Baden Powell foi um dos introdutores da Bossa Nova na Europa, seu violão logo conquistaria uma fiel e apaixonada legião de fãs no mundo inteiro. Mudou-se para Paris, viveu também em Baden-Baden, Alemanha, de 1983 a 1987, antes de regressar ao Brasil, onde passaria a maior parte dos seus últimos anos em seu sítio em Itanhangá, Rio de Janeiro. Em 1995 recebeu o Prêmio Shell pelo conjunto de sua obra, de cerca de 250 títulos. Faleceu em 26 de setembro de 2000, no Rio.

Os altos e baixos da vida privada e da carreira de Baden Powell receberam recentemente uma documentação (Dominique Dreyfus, *O Violão Vadio de Baden Powell*, Rio, 1999). Contudo, ainda nos falta uma análise mais cuidada de sua obra e técnica violonística. Parece claro que ele representa uma síntese muito feliz do melhor da música popular brasileira no século 20: samba, choro, bossa nova, folclore nordestino, música afro-baiana, toadas e até canções infantis de diversas regiões. Além disso, foi influenciado por gigantes do jazz tais como **Les Paul**, **Thelonious Monk** e **Jacques Loussier**. Essa síntese foi possível graças ao seu imenso talento musical, que captou e reelaborou todas as influências, à sua técnica instrumental apurada (pela qual ele seria sempre grato ao Mestre Meira), e, finalmente, graças à grande experiência adquirida ainda quando jovem, em árduos anos de trabalho na vida noturna carioca.

Seu estilo violonístico desenvolveu-se dos ídolos de infância e juventude (Meira, **Dilermando Reis**, **Garoto** e também **João Gilberto**) a uma maneira muito particular de tocar, que juntaria uma rítmica percussiva tipicamente «negra» (os afro-sambas) com recursos jazzísticos. Suas melhores gravações revelam um músico com inspiração melódica e rítmica impressionantes, apresentadas em exuberante espontaneidade. Este é o Baden Powell que guardaremos na memória.

As obras deste songbook são transcrições tiradas de diversos LPs.

Como era de se esperar, as peças em solo (números 1, 3, 4, 6 e 10) são mais próximas ao original, ao passo que as outras são arranjos de diversas combinações instrumentais. Em detalhe:

1. **Berceuse a Jussara** é uma valsinha dedicada à sobrinha Jussara, filha da irmã Vera. Recebeu letra de Vinícius de Moraes. Gravação solo: »Le Monde Musical de Baden Powell« (Barclay 80 235), Paris, 1964.
2. **Casa Velha**, um frevo delicioso bem pernambucano. Gravação: »Samba Triste« (Barclay FLD 636), Paris, 1972, com G. Pedersen, baixo, e J. Arpino, percussão.
3. **Chanson d'hiver** (Canção de inverno) tem uma melancolia que é amenizada por constantes trocas de compasso, principalmente na segunda parte. Gravação solo: veja número 1.
4. **Choro para Metrônomo**, composto no refinamento harmônico de Garoto, foi realmente gravado acompanhado pelas insistentes batidas de um metrônomo. Gravação solo: veja no. 1.
5. **Cidade vazia** venceu o quarto prêmio no Festival de Música Popular da TV Excelsior de São Paulo, em 1966, com letra de Luis Fernando (Lula) Freire (nasc. 1938), que também defendeu o samba no Festival. Gravação: »Baden Powell Quartet vol. 2« (Barclay 80 429), Paris, 1970, com E. R. Gonçalves, baixo, H. Schiavo e A. Bessa, percussão.
6. **Pra Valer**, apesar do nome, é uma toada saudosa com uma pitadinha de jazz. Letra de Paulo César Pinheiro (nasc. 1949), outro grande amigo e parceiro do compositor. Gravação solo: »Estudos« (MPS-BASF 21 29194-4), Villingen, Alemanha, 1971.
7. **Quaquaraquaquá** (Vou deitar e rolar), um samba de breque com letra de P. C. Pinheiro. Gravações: »Canto on Guitar« (MPS-BASF-CRM 756), Villingen, e »Baden Powell Quartet Vol. 2« (veja no. 5)
8. **Samba de Pintinho**: aqui, as freqüentes oitavas da melodia parecem imitar o piar do pintinho. Gravação: »Le Coeur de Baden Powell« (Festival FLD 633), Paris, 1971, com G. Pedersen, baixo, e L. Agudo, percussão.
9. **Samba Triste**, foi o primeiro sucesso de Baden Powell com letra de Billy Blanco, aliás, William Blanco de Abrunhosa Trindade (nasc. 1924), e gravado diversas vezes. Esta gravação: veja no. 1.
10. **Simplesmente**, uma toada muito lírica e simples, como já diz o título. Letra de Vinícius de Moraes. Gravação solo: veja no. 1

F. S. Monteiro, Karlsruhe, Alemanha, em janeiro de 2001.

Chanson d'Hiver

ca. 116

(♩=♩)

BADEN POWELL

mp

p

rit. a tempo

mp cantabile

poco cresc.

mf

decrec.

1. 2.

rit.

f sub.

27

decresc. *mf*

33

rall. **Poco più mosso** (♩ = ♩)

p p p i m a *p p i 5 m a*

mp

38

rall. **Tempo I** (♩ = ♩)

decresc. *mp*

42

poco cresc.

47

mf

52

rall. **Poco più mosso** (♩ = 100)

mp

57

cresc. *f*

Berceuse a Jussara

BADEN POWELL

Tempo di Valse (♩ = 60)

XII ④ ③ ②
 p
 VI (V) ①
 ③
 7
 X VII ②
 14 rit. a tempo
 V III
 mf
 20
 26 1. rit.
 29a 2. cresc. mf III

35 - II

decresc. *p* D.C. al φ

42 VII ② VI -V

mf *legg.*

48

54 rit. 1. 2. cresc.

rit. *cresc.*

56 *f* *p* *decresc.*

f *p* *decresc.*

62 *p* *rall.* (III) l.v.

p *rall.* (III) *l.v.*

Simplesmente

(Mosso) ♩ ca. 108

BADEN POWELL

⑥ → D

mf

VII 3 V 3 III 3 I 3 rall. l.v.

5 **Rubato** ♩ ca. 88 *p cantabile, legato* rit. a tempo

10 1. ten. 2. ② VII *mp*

14 (II) (V) II

20 rit. a tempo ②

25 I 3 *p* *cresc.*

31 *f* *mf*

36 3 a tempo *ten.* *p*

41 *mp* II

47 III

52 rit. --- ②

57 *p* *cresc.*

63 *f* *mf*

68 ten. a tempo *p* rit.

73 a tempo rall. (Mosso) *mf*

79 *p p p i m a m i m* IV *rall.* II

Quaquaraquá

»Vou Deitar E Rolar«

Samba de breque ♩ = 116-126

BADEN POWELL

The musical score is written for guitar in 2/4 time, with a tempo of 116-126 beats per minute. It consists of 40 measures, divided into two systems of 20 measures each. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). The score includes various chords (IX, VII, IV, II, VI) and dynamic markings (f, mp, p, cresc.). Fingerings are indicated by numbers 1-4. There are also some circled numbers (4, 5, 2) and a circled '2' in a triangle. The score is divided into two systems, each with a first and second ending. The first ending of the first system leads to the second ending of the first system, and the first ending of the second system leads to the second ending of the second system. The second ending of the second system ends with a double bar line and repeat dots.

45 *cresc.* VII -V IX

51 *f* break *mp* rapido ad lib. (II) a tempo

55

62 *f* *cresc.* IX

68 *f* *p* *cresc.*

75 *f* IV

81 1. 2. *p*

85 *f* fade out

Pra Valer

BADEN POWELL

Poco libero

Musical notation for measures 1-4. The piece is in G major (one sharp) and 3/8 time. Measure 1 starts with a treble clef and a bass clef. The treble clef has a circled 6 and an arrow pointing to D. The bass clef has a circled 1. Fingerings are indicated by numbers 1-5. Dynamics include *f*, *l.v.*, *p*, *mf*, and *mp*. There are slurs and accents over the notes.

Musical notation for measures 5-8. Measure 5 starts with a treble clef and a bass clef. The treble clef has a circled 2. The bass clef has a circled 2. Dynamics include *p. ma sonoro*. There are slurs and accents over the notes. The tempo marking is **A tempo** (♩ = 80-88).

Musical notation for measures 9-12. Measure 9 starts with a treble clef and a bass clef. The treble clef has a circled 3. The bass clef has a circled 2. Dynamics include *p. ma sonoro*. There are slurs and accents over the notes.

Musical notation for measures 13-16. Measure 13 starts with a treble clef and a bass clef. The treble clef has a circled 4. The bass clef has a circled 2. Dynamics include *p. ma sonoro*. There are slurs and accents over the notes.

Musical notation for measures 17-20. Measure 17 starts with a treble clef and a bass clef. The treble clef has a circled 1. The bass clef has a circled 2. Dynamics include *p. ma sonoro*. There are slurs and accents over the notes. The tempo marking is **A tempo**.

Musical notation for measures 21-24. Measure 21 starts with a treble clef and a bass clef. The treble clef has a circled 2. The bass clef has a circled 2. Dynamics include *p. ma sonoro*. There are slurs and accents over the notes.

25

29 **II** poco rit. **A tempo, ma poco più**

33

37 **VII** rit. a tempo

41 **II** rit. dal \otimes al \otimes

44 **IV**

(bend)

73 VII

79 IX

85 I B

93 IV III

99 IV

105 IV VII VII

110 IV VII VII

116 II V

123 VII

130 VII dal %

Cidade Vazia

BADEN POWELL

Samba ♩ = 112-120

5

8

14

21

28

35

43

49

p

f

mp

p

cresc.

f

⑤

④

②

III

②

V

II

a

②

010

i m i

(p)

(b)

1

55 cantando *p* m a I II a

61 1. 2. a m i II a V *cresc.*

66 III a a

72 a II V *cresc.* *f* *mp*

78 ② ② ④

85 *p*

91 *mp*

97 V *cresc.* *f*

103 cantando
m a
P

109
1. 2.
m i p
P

114
a III
P

120
I a II a V
cresc. *f* *mp*

126

133
II
P

139
(senza rit.)
P

Samba Triste

BADEN POWELL

Andante $\text{♩} = 92$

p

V I (senza rit.)

6 Samba $\text{♩} = 92$

mp cresc. *mf cresc.* *fp*

V A

12 *(p)* *(ord.)*

19 *(pizz. ad lib.)* *(ord.)*

24 *f*

29 *(pizz.)* *(ord.)*

36 *p*

42 VIII B I *f*

48

This musical score is for guitar, spanning measures 53 to 105. It features a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The time signature is 3/8. The score is divided into systems of four measures each, with measure numbers 53, 59, 65, 72, 79, 86, 93, 99, and 105 marked at the beginning of their respective systems. The music is characterized by intricate fingerings and complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth-note runs. Various guitar techniques are indicated by symbols such as 'IX', 'X', 'V', 'VI', 'III', 'I', 'II', 'IV', 'C', and 'V' above the notes. Dynamics include *f*, *decresc.*, *mp*, *p*, *cresc.*, and *ff*. A box labeled 'C' is present in measure 79. The score concludes with a final measure in the 105th system.

112

118 **D**

pp

p i p a p i a p i (sim.)

123

cresc.

a m a m l

p p i

128

cresc. sempre

133

f

137

mf

141

146

151

ff

Choro para Metrônomo

BADEN POWELL

♩ = 116

Metr. etc.

Git. *mf*

a

I

III ⑤ ④

a

I

8

I

3 3

X

f

④ ⑤

V VI

1. 2.

15

④ ⑤

18 *(♩ = ♩ sempre)*

21

24 *i ma m i ma* III *i ma m a* III

27

30

32

35 *(senza rit.!) dal 8 al 8*